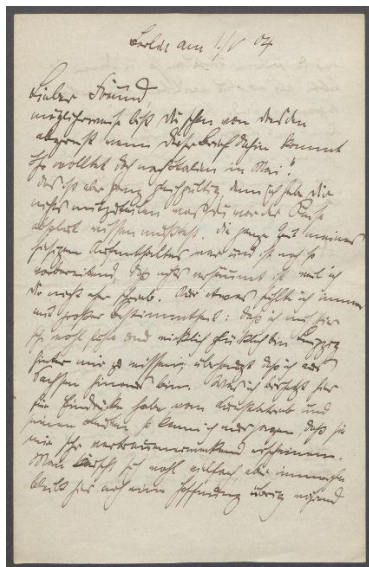


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                     |
|-----------------------|-------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                     |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                         |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                     |
| Erwähnte Personen     | Paul Cézanne                        |
| Datierung             | 01.05.1904                          |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt                    |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002 |
| Inventarnummer        | GK.616.3_007                        |
| Transkript            | vorhanden                           |
| Datensatz in Kalliope | 3386972                             |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0              |

## Inhaltsangabe

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Das erwähnte lebensgroße Werk des Adam ist weder erhalten noch fotografisch nachweisbar.

## Transkription

Berlin am 1./V 04

Lieber Freund,

möglicherweise bist Du schon von Dresden abgereist, wenn dieser Brief dahin kommt. Ihr wolltet doch nach Italien im Mai? Das ist aber ganz gleichgültig, denn ich habe Dir nichts mitzuteilen, was Du vor der Reise absolut wissen müßtest. Die ganze Zeit meines hiesigen Aufenthaltes war und ist noch so vorbereitend, daß nichts versäumt ist, weil ich Dir nicht eher schrieb. Nur etwas fühlte ich immer mit großer Bestimmtheit: daß ich mich hier sehr wohl fühle und wirklich glücklich bin, Leipzig hinter mir zu wissen; überhaupt daß ich aus Sachsen hinaus bin. Was ich bis jetzt hier

für Eindrücke habe vom Kunstbetrieb und seinen Leuten, so kann ich nur sagen, daß sie mir sehr vertrauenerweckend erscheinen. Man täuscht sich wohl vielfach, aber immerhin bleibt hier noch eine Hoffnung übrig, während

Seite 2

mir die früheren Verhältnisse, in denen ich lebte, als absolut verderblich und wertlos bekannt sind. Es war wirklich kein Fehler, mit Leipzig zu brechen; wer dort zu mir hielt, thut es auch jetzt noch, und hier kommt man mir mindestens ebenso entgegen wie dort; in Zukunft wird sich das noch steigern, wie ich sicher annehme. Die Sezession wird Dienstag eröffnet, und hätte ich viele ~~Arbeiten~~ ausstellbare Arbeiten besessen, so wäre glänzende Gelegenheit gewesen, mich zu zeigen; denn ich bin gut bei den Leuten eingeführt, es fehlt nur an guten Skulpturräumen, welche Gypsfiguren vertragen können. Nächstes Jahr giebt es ja ein neues Gebäude, und es wird für Bildhauer genügend gesorgt sein. Deshalb konnte ich jetzt nur den Abguß von der Büste meiner Frau ausstellen; der grosse „Adam<sup>(1)</sup>“ wird hier

Seite 3

mehr gewürdigt als in Dresden oder gar Leipzig. Übrigens ist gestern doch bei Euch auch die Ausstellung eröffnet worden? Ich würde Dir sehr dankbar sein, wenn Du dich später darüber aussprechen wolltest. Hier sah ich kürzlich eine umfangreiche Collektion Cézanne<sup>(2)</sup>s, die mir einen großen Eindruck hinterlassen haben.

Selbst konnte ich hier noch nicht viel arbeiten, auch über die Aussichten eines Landaufenthaltes weiß ich noch nichts zu sagen; aber wir hegen noch die feste Absicht, im Juli hier aufzubrechen; ich möchte nach Natur malen.

Wie steht es nun bei Euch? Vielleicht bekommen wir nun nächste Nachricht aus Italien? Geht es Euch gut? Viel lieber hätten wir es gehabt, wenn Dein Urlaub auf einen späteren Monat gefallen wäre, den Ihr dann mit uns zusammen auf dem Lande hättet zubringen können. Aber einen Besuch

Seite 4

werdet Ihr trotzdem wohl ermöglichen können?  
Lasse bald von Euch hören; leb wohl, lieber  
Freund, und grüße Deine Frau herzlichst  
von mir; auch meine Frau sendet Euch  
beiden viele Grüße.

Treu Dein Kolbe.

Nachschrift:

Mein Schwesterchen ist in Dresden, und ich schrieb ihr  
schon, daß Du so freundlichst warst, sie aufnehmen  
zu wollen, wenn sie zu Euch käme. Wenn  
~~Ihr in~~ Ihr in Dresden bleibt diesen Monat und Ihr  
habt einmal Zeit, der Kleinen ein paar Minuten  
zu schenken, so schreib ihr doch bitte (Gertrud Kolbe,  
Frauenschutz Georgstr, Dr.[Dresdner] Neust.[Neustadt]). Ich hörte  
allerdings,  
daß die Kinder nicht allein ausgehen dürfen, sondern  
abgeholt und {wieder} gebracht werden müssen und weiß nun  
keinen Rat, wie das einzurichten ist. Jedenfalls  
bin ich Euch sehr dankbar, wenn Euch meine Schwester  
einmal besuchen darf; sie ist ein gutes Kind, aber  
sehr schüchtern, und es wird ihr sehr nützlich sein, mit Euch reden  
zu müssen.

Nochmals herzl. Gruß

G. K.

**Anmerkungen**

- (1) Werk Georg Kolbes, "Adam", 1902/03, weder erhalten noch fotografisch  
nachweisbar
- (2) Cézanne, Paul (19.1.1839, Aix en Provence – 19.10.1906, ebd.),  
Maler  
<http://d-nb.info/gnd/118519964>